

**CONET Technologies AG,
Hennef**

Anhang für das Geschäftsjahr 2013/2014

I. Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Die CONET Technologies AG, Hennef, hat zum 31. März 2014 nach den Vorschriften für kleine Kapitalgesellschaften der §§ 242 ff., 264 ff. HGB und den ergänzenden Vorschriften des AktG einen Jahresabschluss aufgestellt.

Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung wurden nach den Vorschriften der §§ 265 ff. und 275 ff. HGB gegliedert. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren (§ 275 Abs. 2 HGB) aufgestellt.

Der Jahresabschluss wurde gemäß § 268 Abs. 1 HGB unter vollständiger Ergebnisverwendung aufgestellt.

Die im Vorjahr angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden beibehalten (§ 284 Abs. 2 Nr. 3 HGB).

II. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze, Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Die Bewertung der Vermögens- und Schuldposten entspricht den Vorschriften der §§ 252 bis 256a HGB.

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden gemäß § 256a HGB zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag umgerechnet.

1. Erläuterungen zur Bilanz

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die Software – Betriebs- und Anwendungssoftware – wird zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet und linear über drei Jahre abgeschrieben. Softwarezugänge, deren Anschaffungskosten maximal 150,00 Euro betragen, wurden als sogenannte „Trivial Software“ im Jahr der Anschaffung vollständig abgeschrieben und ihr sofortiger Abgang unterstellt.

Immaterielle Vermögensgegenstände, deren Anschaffungskosten über 150,00 Euro liegen und bis zu 1.000,00 Euro betragen, werden in einem Sammelposten erfasst, der im Geschäftsjahr der Bildung und den folgenden vier Geschäftsjahren mit jeweils einem Fünftel gewinnmindernd abgeschrieben wird.

Sachanlagen

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wird zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die Abschreibungen werden nach der voraussichtlichen betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer linear vorgenommen. Für die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer gilt folgender Rahmen:

Betriebs- und Geschäftsausstattung	4 bis 13 Jahre
EDV-Anlagen	3 bis 5 Jahre

Geringwertige Anlagegüter, deren Anschaffungskosten maximal 150,00 Euro betragen, werden im Jahr der Anschaffung unmittelbar als Aufwand erfasst.

Anlagegüter, deren Anschaffungskosten über 150,00 Euro liegen und maximal 1.000,00 Euro betragen, werden in einem Sammelposten erfasst, der im Geschäftsjahr der Bildung und den folgenden vier Geschäftsjahren mit jeweils einem Fünftel gewinnmindernd abgeschrieben wird.

Finanzanlagen

Es werden Anteile an folgenden Unternehmen gehalten:

	Beteili- gungsquote	Eigenkapital	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres
	%	€	€
CONET Solutions GmbH, Hennef Letztes Geschäftsjahr: 01.04.2013 – 31.03.2014	100,0	4.460.820,02	0,00*
CONET Informertec GmbH, Frankfurt am Main Letztes Geschäftsjahr: 01.04.2013 – 31.03.2014	100,0	-1.156.061,58	-577.422,37

* Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag mit der CONET Technologies AG.

	Beteili- gungsquote	Eigenkapital	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres
	%	€	€
CONET Services GmbH, Frankfurt am Main Letztes Geschäftsjahr: 01.04.2013 – 31.03.2014	75,01	178.058,94	354.125,67
CONET Business Consultants GmbH Ludwigsburg Letztes Geschäftsjahr: 01.04.2013 – 31.03.2014	85,0	4.404.481,52	227.769,62
QUEST Softwaredienstleistung GmbH Frankfurt am Main Letztes Geschäftsjahr: 01.04.2013 – 31.03.2014	100,0	4.272.751,25	3.273,40
MedisNet Hellas S. A Vari (Griechenland) Letztes Geschäftsjahr: 01.04.2013 – 31.03.2014	90,4	-275.034,68	-112.933,95

Die Bewertung erfolgte zu Anschaffungskosten. Eine Abschreibung auf einen niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag war nicht notwendig.

Die Entwicklung des Anlagevermögens auf Basis von historischer Anschaffungs- und Herstellungskosten ergibt sich aus dem Anlagenspiegel.

CONET Technologies AG,

Hennef

Anlagenspiegel

	Anschaffungskosten				Abschreibungen				Buchwert	
	01.04.2013	Zugang	Abgang	31.03.2014	01.04.2013	Zugang	Abgang	31.03.2014	31.03.2014	31.03.2013
	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände										
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	90.596,11	20.726,30	0,00	111.322,41	41.251,11	33.263,30	0,00	74.514,41	36.808,00	49.345,00
II. Sachanlagen										
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	221.310,38	108.857,71	0,00	330.168,09	105.024,51	68.038,96	0,00	173.063,47	157.104,62	116.285,87
III. Finanzanlagen										
Anteile an verbundenen Unternehmen	17.173.665,40	10.066,23	0,00	17.183.731,63	0,00	0,00	0,00	0,00	17.183.731,63	17.173.665,40
Anlagevermögen insgesamt	17.485.571,89	139.650,24	0,00	17.625.222,13	146.275,62	101.302,26	0,00	247.577,88	17.377.644,25	17.339.296,27

Vorräte

Die Vorräte werden zu Anschaffungskosten ausgewiesen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Sonstige Vermögensgegenstände und Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen werden zum Nennwert ausgewiesen.

Der Anspruch auf Auszahlung des Körperschaftsteuerguthabens wurde mit dem Barwert bewertet.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen beinhalten in Höhe von 320 TEuro Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

Der Kassenbestand sowie die Guthaben bei Kreditinstituten werden zum Nennwert ausgewiesen.

Aktive Rechnungsabgrenzung

Als aktive Rechnungsabgrenzungsposten werden Ausgaben vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Eigenkapital

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt zum 31. März 2014 unverändert 3.030.000,00 Euro. Es ist eingeteilt in 3.030.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien, davon 1.650.000 Stammaktien und 1.380.000 stimmrechtlose Vorzugsaktien.

Zum Bilanzstichtag hält die Gesellschaft 47.500 eigene Vorzugsaktien. Die Gesellschaft hat diese im Berichtsjahr erworben. Grund für den Erwerb war eine bestehende Put-Option, in der sich die Gesellschaft zum Erwerb der eigenen Aktien verpflichtet hatte. Vom Grundkapital entfällt auf die Aktien ein Betrag in Höhe von 47.500,00 Euro; dies entspricht einem Anteil am Grundkapital von 1,57%. Der Erwerbspreis für die Aktien betrug 166.250,00 Euro.

Die Kapitalrücklage nach § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB beträgt 3.275.391,67 Euro und hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 118.750,00 Euro vermindert. Dies ist auf die Verrechnung des Differenzbetrags zwischen den Anschaffungskosten und dem Nennbetrag der eigenen Aktien mit der Kapitalrücklage zurückzuführen.

Der Vorstand ist ermächtigt, in der Zeit bis zum 5. April 2014 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrates einmalig oder mehrfach durch Bar- oder Sacheinlagen um bis zu 120.000,00 Euro durch Ausgabe von bis zu 120.000 neuer auf den Inhaber lautender stimmrechtslosen Vorzugsaktien ohne Nennbetrag zu erhöhen (genehmigtes Kapital 2009/III). Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates die näheren Einzelheiten der Kapitalerhöhung festzulegen, insbesondere das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, und die Satzung entsprechend anzupassen. Der Vorstand entscheidet über einen Ausschluss des Bezugsrechts mit Zustimmung des Aufsichtsrates.

Der Bilanzgewinn ergibt sich wie folgt:

	€
Gewinnvortrag 31.03.2013	1.495.493,96
Gewinnausschüttung	-55.200,00
Jahresüberschuss 2013/2014	<u>1.302.579,83</u>
Stand 31.03.2014	<u><u>2.742.873,79</u></u>

Der im Bilanzgewinn zum 31. März 2014 enthaltene Gewinnvortrag beträgt 1.440.293,96 Euro.

Rückstellungen

Die Rückstellungen decken in angemessenem Umfang die erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen; sie wurden aufgrund der im Zeitpunkt der Bilanzaufstellung vorliegenden Erkenntnisse in Höhe der Erfüllungsbeträge gebildet, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig sind.

Dem Ansatz der Pensionsrückstellungen liegt ein versicherungsmathematisches Gutachten nach den Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) zugrunde. Die Bewertung erfolgte unter der Berücksichtigung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der letzten fünfzehn Jahre von 4,85 %. Die Bewertung beruht auf dem „Teilwertverfahren“.

Darüber hinaus wurde die Pensionsrückstellung aufgrund der Neubewertung nach den Vorschriften des BilMoG zum 1. April 2010 um 4.800,00 Euro erhöht. Hierbei handelt es sich um den aus der Neubewertung resultierenden anteiligen Mehraufwand, welcher nach Maßgabe des Artikels 67 Abs. 1 EGHGB über 15 Jahre verteilt wird. Insgesamt hat sich zum 1. April 2010 ein Zuführungsbetrag aufgrund der erstmaligen Anwendung des BilMoG in Höhe von 71.999,00 Euro ergeben. Dieser wurde in Höhe von 52.799,00 Euro nach Maßgabe des Artikels 67 Abs. 1 EGHGB noch nicht zugeführt.

Die Pensionsrückstellungen (743.005,93 Euro) wurden nach § 246 Abs. 2 HGB mit dem beizulegenden Zeitwert des Planvermögens (762,047,20 Euro) verrechnet. Dieser entspricht den Anschaffungskosten des Planvermögens. Aus der Verrechnung resultiert ein aktiver Unterschiedsbetrag (19.041,27 Euro), der unter dem Posten „Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung“ aktiviert wurde. Die Zuführung zur Pensionsrückstellung teilt sich in einen Zinsaufwand (36.811,00 Euro) sowie in einen Personalaufwand (52.409,00 Euro) auf.

Es wurden Zinserträge aus der Erhöhung der Aktivwerte der Rückdeckungsversicherungen (25.065,59 Euro) mit Zinsaufwand (36.811,00 Euro) verrechnet.

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	T€	Vorjahr T€
Ergebnisabhängige Zahlungen	251	223
Zielvereinbarung	47	27
Urlaubs- und Überstundenanspruch	67	63
13. Gehalt	34	33
Jahresabschluss- und Prüfungskosten	70	50
Aufsichtsratsvergütungen	30	25
Übrige Verpflichtungen	<u>8</u>	<u>2</u>
	<u>507</u>	<u>423</u>

Verbindlichkeiten

Der Ansatz der Verbindlichkeiten erfolgt mit dem Erfüllungsbetrag.

Die **Besicherung** der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erfolgt in voller Höhe über Schuldbeiträge von Tochtergesellschaften, die Verpfändung erworbener Geschäftsanteile an der CONET Business Consultants GmbH, eine Globalzession der QUEST Softwaredienstleistung GmbH sowie eine Negativ-/Positivklärung für die Geschäftsanteile an der QUEST Softwaredienstleistung GmbH. Die Besicherung einer unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesenen Darlehensverbindlichkeit in Höhe von 2.185.208,34 Euro erfolgt durch eine Abtretung von Kundenforderungen der QUEST Softwaredienstleistung GmbH gegen zwei benannte Kunden. Für die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen die branchenüblichen Eigentumsvorbehalte.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen beinhalten in Höhe von 101 TEuro Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Latente Steuern

Latente Steuern werden gemäß § 274 HGB für temporäre und quasi-permanente Differenzen zwischen den Wertansätzen in der Handelsbilanz und in der Steuerbilanz gebildet. Dies können zu versteuernde temporäre Differenzen sein, die zu passiven latenten Steuern führen, oder abzugsfähige temporäre Differenzen, die zu aktiven latenten Steuern führen.

Die latenten Steuern ergeben sich aufgrund folgender zeitlicher Bewertungsunterschiede zwischen Handel- und Steuerbilanz:

Bilanzposition	Art der Differenz
Geschäfts- oder Firmenwert	Passive latente Steuer
Selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände	Passive latente Steuern
Anteile an verbundenen Unternehmen	Passive latente Steuer
Pensionsrückstellungen	Aktive latente Steuer

Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt mit einem Steuersatz von 32,28 %. Die aktiven latenten Steuern und die passiven latenten Steuern wurden in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 S. 3 HGB unverrechnet angesetzt.

Aufgrund des Ergebnisabführungsvertrag mit der CONET Solutions GmbH wurden die Steuerlatenzen aus Differenzen zwischen den Wertansätzen in Handels- und Steuerbilanz der Gesellschaft beim Organträger berücksichtigt.

2. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

In der Position „Zinsen und ähnliche Aufwendungen“ sind Aufwendungen aus der Aufzinsung der Pensionsrückstellung in Höhe von 12 TEuro (Vorjahr: 10 TEuro) enthalten.

III. Sonstige Angaben

1. Mitarbeiter

Im Quartalsdurchschnitt 2013/2014 beschäftigte die Gesellschaft 36 Verwaltungsangestellte.

2. Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte sowie sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die zu erwartenden Aufwendungen der Gesellschaft nach dem Bilanzstichtag aus fest abgeschlossenen Miet-, Beratungs- und Leasingverträgen und sonstigen Verträgen belaufen sich auf insgesamt 3.295 TEuro und gliedern sich wie folgt:

	T€	Restlaufzeit	
		<1 Jahr T€	1-5 Jahre T€
Gebäudemiete	414	190	224
Hard- und Software-Leasing	113	64	49
Kfz-Leasing	87	58	29
Beratervertrag	18	18	0
Earn-Out Klausel aus Anteilskaufvertrag	2.500	2.500	0
Sonstige Verträge	162	119	44
	3.295	449	346

Hiervon bestehen Verpflichtungen in Höhe von 126 TEuro gegenüber verbundenen Unternehmen.

Bei den vereinbarten Earn-Out Klauseln im Zusammenhang mit einem Anteilswerb handelt es sich um eine erfolgsabhängige Vereinbarung. In der Übersicht angegeben wurde der Betrag, den der Veräußerer aufgrund der Earn-Out Klauseln maximal als zusätzlichen Kaufpreis erhalten kann.

3. Organe der Gesellschaft

Der **Vorstand** besteht aus

Rüdiger Zeyen,
Diplom-Informatiker, Hennef, Vorsitzender des Vorstands, einzelvertretungsberechtigt.
Zuständig für Beteiligungen, Strategie.

Wilfried Pütz,
Diplom-Betriebswirt, Hennef, einzelvertretungsberechtigt.
Zuständig für Finanzen, Controlling, Organisation, Rechnungswesen.

Der **Aufsichtsrat** setzt sich wie folgt zusammen

Thomas Herbst, Unternehmensberater, Bad Soden/Taunus (Vorsitzender), bis zum 7. Juni 2014;
Dr. Burkhard Immel, Rechtsanwalt, Bad Soden/Taunus (Vorsitzender), ab 16. Juli 2014;
Hans-Jürgen Niemeier, Diplom-Mathematiker, Köln;
Elias Issa, Vorstandsvorsitzender Deutsche Eco AG, Frankfurt am Main, ab 8. Juli 2014.

Die Angabe der Gesamtbezüge der Organmitglieder unterbleibt gemäß § 288 Abs. 1 HGB.

4. Haftungsverhältnisse i.S.d. § 251 HGB

Es besteht eine gesamtschuldnerische Mithaftung für eine gewährte Barkreditlinie in Höhe von 1,8 Mio. Euro und eine Avalkreditlinie in Höhe von 350 TEuro. Diese Kreditlinien können von der Gesellschaft sowie der QUEST Softwaredienstleistung GmbH und der CONET Solutions GmbH genutzt werden. Zum Bilanzstichtag war die Kreditlinie nur durch die Gesellschaft in Anspruch genommen.

5. Beteiligungen an der Gesellschaft

Zum 31. März 2014 beträgt die Beteiligung der CONET Holding GmbH, Kapellenhofweg 18, 50859 Köln, 41,85 %.

Hennef, den 31. Juli 2014

Rüdiger Zeyen

Wilfried Pütz